

■ ■ grüggüü güggg



SCHWEINE

Stroh im Schweinestall: Fluch oder Segen?

GEFLÜGEL

**Kalziummanagement: ein wichtiger
Futterbestandteil**

FORS+
KUNZ KUNATH

Impressum

HERAUSGEBER

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 245
3401 Burgdorf

BERATUNG

Burgdorf 034 427 00 00
Weinfeldern 071 531 13 31
www.fors-futter.ch

CHEFREDAKTION

Vincent Kauter

REDAKTION

Philippe Savary
Lars Schefer
Christoph Bürge
Urs Iseli
Ursula Zehnder
Martina Rüegg
Lena Kobel

LAYOUT UND DESIGN

Kunz Kunath AG, Burgdorf
Thalía Rüfenacht
Lena Kobel

DRUCK UND VERSAND

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Kundenzeitschrift, 95. Jg.
erscheint 3 x jährlich
zweisprachig
Auflage: 9'500 Ex. deutsch
1'500 Ex. französisch

UNSERE PARTNER

- Profutter AG
3534 Signau
- Neumühle Rickenbach
GmbH
6221 Rickenbach
- Mühle Scherz
5246 Scherz
- Wicki Mühle AG
6170 Schüpfheim

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

In die Zukunft investieren: Ausbildung im Fokus 3

RINDVIEH

Betriebsreportage GG Elmer, Ricken 4
Kälberdurchfall: Ursachen, Erkennen und
richtiges Handeln 6

SCHWEINE

Hygiene im Schweinestall und in Fütterungsanlagen 7
Stroh im Schweinestall: Fluch oder Segen? 8
Schwein gehabt! Praktische Tipps & Tricks
für den Schweinestall 9
Wir stellen vor 9

GEFLÜGEL

Kalziummanagement: ein wichtiger Futterbestandteil 10

DIVERSES

Industrienacht Burgdorf: Ein Blick hinter die Kulissen
der Kunz Kunath AG 11

Anzeige

Küken Junghennen



PRODAVI SA

www.prodavi.ch



info@prodavi.ch, 041 925 85 60, Sentmatte 1, 6247 Schötz

Produktionsplanung
Beratung
Transporte



In die Zukunft investieren: Ausbildung im Fokus

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Gut ausgebildete Fachkräfte sind das Fundament unserer täglichen Arbeit und gleichzeitig eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Der zunehmende Fachkräftemangel macht auch vor der Landwirtschafts- und Futtermittelbranche nicht halt. Umso wichtiger ist es, dass wir heute die richtigen Weichen stellen, um die Leistungserbringung von morgen zu sichern.

Ein zentraler Schlüssel dazu ist die Ausbildung. Berufe wie Müller und Futtermüller sind anspruchsvoll, vielseitig und bieten spannende Perspektiven. Dennoch ist die Zahl der Lernenden und Ausbildungsbetriebe begrenzt. Es liegt an uns allen, diese Berufsbilder sichtbarer zu machen und junge Menschen dafür zu begeistern.

Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Industrienacht Burgdorf. Zahlreiche Betriebe öffneten an diesem Anlass ihre Tore für die Bevölkerung, so auch unser Mischfutterwerk. Wir waren vom grossen Interesse und dem überwältigenden Andrang beeindruckt. Der direkte Austausch mit Besucherinnen und Besuchern hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Einblicke zu gewähren, Berufe erlebbar zu machen und Begeisterung zu wecken. Solche Initiativen sind entscheidend, um Interesse zu fördern, Perspektiven aufzuzeigen und das Verständnis der Bevölkerung für die Lebensmittelproduktion zu stärken.

Gleichzeitig entwickelt sich auch die landwirtschaftliche Grundbildung weiter. Das neue Bildungsmodell trägt dazu bei, die Anforderungen der Praxis noch besser abzubilden. In diesem Rahmen wird auch der Beruf Geflügelfachmann/-frau in die landwirtschaftliche Grundbildung integriert und als Fachrichtung des Berufslandwirts, der Berufslandwirtin positioniert. Moderne Ausbildung bedeutet heute nicht nur Fachwissen, sondern auch unternehmerisches Denken, technisches Verständnis sowie Verantwortung im Umgang mit Ressourcen und Tierwohl.

Fachkräfte sind zentral für die Zukunft der Branche und im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Ausbildung und Praxisnähe sollen junge Menschen für diese Berufe begeistern. Die Kunz Kunath AG investiert deshalb gezielt in die Ausbildung und damit in die Zukunft.

Als Kunz Kunath AG engagieren wir uns aktiv in der Ausbildung junger Menschen. Unsere Lernenden sind nicht nur Fachkräfte von morgen, sondern bereits heute ein wertvoller Teil unseres Teams. Wir sind überzeugt: Wer in Ausbildung investiert, investiert in Qualität, Innovationskraft und Zukunftssicherheit.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir dazu beitragen, unsere Branche langfristig stark und leistungsfähig zu halten. Dafür braucht es Engagement, Offenheit und den Willen, Wissen weiterzugeben.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Philippe Savary,
Geschäftsführer



Betriebsreportage GG Elmer, Ricken



Othmar und Jonas Elmer schätzen die Beratung auf Augenhöhe (v.l.): Othmar Elmer, Kurt Loser, Jonas Elmer.

Die Melkmaschine startet ihr Waschprogramm, während die gemolkene Braunviehherde zufrieden im Fressgitter steht und das frisch vorgelegte Gras frisst. Auf dem Ricken, hoch über dem Zürichsee, bewirtschaften Othmar und Jonas Elmer ihren Milchwirtschaftsbetrieb als Generationengemeinschaft.

«Hier ist die ganze Familie involviert und mit Herzblut dabei», sagt Jonas Elmer beim Gang über den Futtertisch. Der Betrieb umfasst 33 Hektaren Grünland mit insgesamt 50 Milchkühen und eigener Aufzucht. Die Herdenleistung beträgt 8'500 Kilo Milch bei 4,0 Prozent Fett und 3,6 Prozent Eiweiss.

Als einer der wenigen Betriebe in der Ostschweiz produziert die Familie Elmer silofreie Milch für Gruyère-Käse. Damit sind einige Besonderheiten verbunden. Der Verkauf der Milch an die Käserei sei vor langer Zeit geografisch auf die Region eingeschränkt worden, erklärt Othmar Elmer. Zudem ist es ihnen untersagt, ein automatisches Melksystem einzusetzen. Stattdessen entschied man sich beim Umbau des Milchviehstalls im Jahr 2015 für einen Tandem-Melkstand. Um die geforderte Milchqualität sicherzustellen, kommt der Melkarbeit eine zentrale Bedeutung zu. So werden die Zitzen mit Predip-Mittel und Trockentüchern vorbereitet und anschliessend mit einem Zweikomponenten-Dippmittel vor Keimen geschützt.

«Der Gruyère-Milchpreis bestärkt uns darin, an der silofreien Produktion festzuhalten.»

Othmar Elmer

Erfolg in der Braunviehzucht

Nicht nur die unzähligen Plaketten an der Stallwand zeugen von einer starken Herde, auch die Leidenschaft für die Zucht ist im Gespräch mit der ganzen Familie deutlich spürbar. Das Reproduktionsmanagement der Betriebsleiter zielt darauf ab, die Zuchtlinien im Betrieb zu halten und dabei jährlich mehrere Mehrkalbskühe zu verkaufen. Nebst langlebigen Zuchtfamilien durften Elmers auch mit der Kuh Ricola einen grossen Erfolg feiern.

Aufgrund ihres auffallenden Exterieurs als Kalb entschied sich Lukas Elmer, der Bruder von Jonas, das Tier zu kaufen. Damals konnte noch niemand ahnen, dass «Ricola» später auch auf dem roten Teppich glänzen würde. Im März 2025 gewann sie den Honorable-Mention-Titel an der St. Galler Spitzen-Braunvieh-Show und schloss ihre dritte Standardlaktation mit beachtlichen 11'197 Kilo Milch ab.

Es überrascht deshalb nicht, dass man mit einer solchen Kuh gezielt Nachkommen sichert. Durch eine Embryospülung brachte «Ricola» vier direkte Töchter hervor, die heute bereits gesund und vital im Fressgitter stehen.



Familie Elmer mit Rechtsteiner's Pete RICOLA

Das Grundfutter muss passen

Die Flächen sind grösstenteils rund um den Betrieb arrondiert und liegen auf 650 bis 790 Metern über Meer.

Dank der unterschiedlichen Höhenlagen entlang des Rickens können die Bestände gestaffelt genutzt werden und die Futterqualität kann konstant hochgehalten werden. Da sich das Raigras inzwischen auch in den rauerer Lagen etabliert hat, sind die Anforderungen an das Grünlandmanagement gestiegen.

Gleichzeitig ermöglicht dies jedoch eine hohe Verdaulichkeit des Hauptfuttermittels. Das Dürrfutter wird schlagkräftig geerntet und mit Warmluft aus dem Dachkanal belüftet. Der zweite Grünlandschnitt wird nach vollständiger Trocknung zu Quaderballen gepresst und dem Jungvieh verfüttert.

Die Ration der melkenden Kühe besteht im Sommer je zur Hälfte aus Frischgras und Heu, wobei die Herde halbtags geweidet wird. Im Winter sorgt neben Heu und Emd auch Trockenluzerne für den nötigen Faseranteil in der Gesamtration.

Gezielte Ergänzung

Für einen optimalen Start in die Laktation setzen Elmers auf **FORS 2453 Protenat**. Das energiebetonte Futter enthält neben hochwertigen Rohstoffen auch Leinsaat, Kräuter und Propylenglykol.

Jonas und Othmar Elmer schätzen insbesondere die konstant hohe Qualität des Mischfutters sowie die gute Tiergesundheit unmittelbar nach dem Abkalben.

Als zweites Futter ergänzt **FORS 2610** während der Laktation die passenden Eiweissträger und unterstützt die Persistenz der Herde. Die Kraftfutterzuteilung wird abhängig von der Milchleistung individuell über die Kraftfutterstation gesteuert.

«Mit der silofreien Milchproduktion heben wir uns vom Milchmarkt ab, sind uns aber auch des zusätzlichen Aufwands bei Qualität und Fütterung bewusst. Dabei können wir uns auf die langjährige Zusammenarbeit mit der Kunz Kunath AG verlassen», hält Othmar Elmer abschliessend fest.

Lars Schefer, Milchviehspezialist



Kälberdurchfall: Ursachen, Erkennen und richtiges Handeln

Kälberdurchfall gehört zu den häufigsten Gesundheitsproblemen in der Jungviehaufzucht. In den meisten Fällen sind Krankheitserreger wie E. coli, Rota- und Coronaviren oder Kryptosporidien im Kot nachweisbar. Trotzdem entsteht die Erkrankung fast immer durch ein Zusammenspiel infektiöser und managementbedingter Faktoren.

Folgende Faktoren sind entscheidend:

Die erste **Kolostrumgabe** muss zwingend innerhalb der ersten zwei Lebensstunden erfolgen – je früher, desto besser kann das Kalb die Immunglobuline aufnehmen. Bei der Menge gelten etwa 10 Prozent des Körpergewichts des neugeborenen Kalbes als Richtwert. Sollte sich das Kalb weigern, Kolostrum aufzunehmen, muss fachgerecht gedrencht werden. Die Kolostrumqualität sollte regelmässig mit einem Refraktometer überprüft werden.

Brix-Wert	Bedeutung	Empfehlung
> 23 %	Sehr gute Qualität	Sofort verfüttern oder einfrieren
20–23 %	Gute Qualität	Verfüttern, aber nicht für Notfallreserven
< 20 %	Schwache Qualität	Sollte immer mit einem Kolostrumaufwerter wie beispielsweise FORS 2894 Power Colostrum ergänzt werden.

Der Brix-Wert gibt Auskunft über die Qualität des Kolostrums.

Hygienemängel entstehen durch unzureichende Boxenreinigung, verschmutzte Tränken oder noch feuchte Boxen. Boxen und Iglus sollten immer vollständig austrocknen, bevor neue Kälber eingestallt werden, da die Keimbelastung in feuchter Umgebung schnell und stark ansteigt.

Haltungsfehler wie Zugluft oder eine schlechte Luft- und Einstreuqualität im Kälberstall begünstigen Kälbererkrankungen.

Fütterungsfehler wie ein mangelhaftes Tränkemanagement, verschmutzte Wassertränken oder eine schlechte Dürrfutterqualität erhöhen ebenfalls das Krankheitsrisiko. Das beste Heu sollte den Kälbern vorbehalten sein.

Im Artikel «Der rote <FORS>-Faden: Phasengerechte Energie- und Mineralstoffversorgung», Ausgabe 1/2026, werden unter anderem unsere Produkte zur Vorbeugung und Unterstützung der Kälbergesundheit näher beschrieben.

Manchmal hilft jedoch auch das beste Management nicht und ein Kalb erkrankt an Durchfall. Dann ist schnelles Handeln gefragt!

Mit **FORS 2881 Calf AKUT** haben wir eine Neuheit, die Durchfälle schnell und zuverlässig mittels Mikroverkapselung essenzieller Nährstoffe und Wasser stoppt. Dadurch gewinnen Sie wertvolle Zeit für die Behandlung. Die Kotkonsistenz normalisiert sich in der Regel spätestens nach der zweiten Gabe. Der Wasser- und Elektrolythaushalt wird stabilisiert und lebenswichtige Nährstoffe werden zugeführt.

So setzen Sie **FORS 2881 Calf AKUT** ein:

- Bei Durchfall, dehydrierten oder übersäuerten Kälbern: 70gGramm pro Mahlzeit in 2 Litern warmem (38–40 °C) Wasser auflösen. Wichtig ist, dass das Wasser nicht wärmer als 40 °C ist, um die Mikroverkapselung zu schützen. Die zweite und gegebenenfalls dritte Gabe kann jeweils im Abstand von 8 Stunden verabreicht werden.
- Die erste Gabe erfolgt in Wasser, die Folgegaben können in Milch erfolgen. Wenn der Durchfall noch sichtbar ist, sollte die Milchzufuhr jedoch gestoppt werden. Auch in den ersten 12 Stunden nach der letzten Verabreichung von Calf AKUT sollte keine Milch angeboten werden, um die Wirkung zu unterstützen.

Spätestens wenn bei einem erkrankten Kalb kein Saugreflex mehr vorhanden ist, ist eine tierärztliche Behandlung notwendig.

Abschliessend die drei zentralen Botschaften zum Kälberdurchfall:

- **Kälberdurchfall ist eine Faktor Erkrankung.** Nicht nur Erreger, sondern auch Management und Haltung spielen eine zentrale Rolle.
- **Sofortiges Handeln ist entscheidend.** Eine kontinuierliche Flüssigkeits- und Elektrolytzufuhr ist essenziell.
- «Tender Loving and Care»: Wärme, Hygiene und fürsorgliche Betreuung sind bei erkrankten Kälbern besonders wichtig.

Ein Bestand gilt als auffällig, wenn mehr als zehn Prozent der Kälber Durchfall entwickeln. In diesem Fall sollte das gesamte Management, von der Geburt bis zur Aufzucht, überprüft werden.

Christoph Bürge, PM Rindvieh

Hygiene im Schweinestall und in Fütterungsanlagen

In der Schweinehaltung ist die Hygiene im Schweinestall und vor allem in den Flüssigfütterungsanlagen eine Herausforderung und entscheidend für eine gute Tiergesundheit und optimale Leistungen.

Zu den wichtigsten Hygienemassnahmen gehören:

1. Rein-Raus-Prinzip

Nur im Rein-Raus-Verfahren bestossene Kammern können optimal gereinigt werden.

2. Effektive Reinigung und Desinfektion

Durch eine gründliche Reinigung und Desinfektion werden die Keime reduziert. Besonders zu beachten ist der korrekte Einsatz der Desinfektionsmittel (Konzentration, Temperatur).

3. Waschen der Sauen

In vielen Betrieben werden die hochträchtigen Sauen vor dem Einstellen in die Abferkelbuchten nicht mehr gewaschen. Was früher selbstverständlich war, wird heute, meist aus Zeitgründen, nicht mehr gemacht. Welchen Nutzen hat aber eine gründliche Stallreinigung, wenn ungewaschene Sauen in ein Abferkelzimmer eingestallt werden? Viele Keime werden auf diese Weise schon beim Einstellen wieder eingeschleppt.

4. Schädlingsbekämpfung

Dazu gehört die regelmässige Bekämpfung von Ratten, Mäusen und Fliegen. All diese Schädlinge sind Überträger von Keimen.

5. Reinigung der Flüssigfütterungsanlagen

Bei den Flüssigfütterungsanlagen ist es besonders wichtig, dass die Hygiene ständig überprüft und ein Hygienekonzept eingehalten wird (siehe Tabelle). Sonst können sich Hefen und Enterobakterien plötzlich schnell vermehren und es gibt vermehrt Verluste wegen geblähten Sauen. Die einfachste Methode um festzustellen, ob die Futtersuppe viele Hefen enthält, ist der PET-Flaschen-Test. Dabei wird eine PET-Flasche mit Suppe gefüllt und für mindestens vier Stunden in einen warmen Raum (> 22 °C) gestellt. Falls sich in der Flasche in dieser Zeit ein Überdruck entwickelt, hat es Hefen in der Anlage.

Nun gilt es herauszufinden, von wo die Hefen in die Anlage gelangen oder ob sich diese erst in den Leitungen vermehren. Folgende Installationen sollen dabei überprüft werden:

- Lagertanks und Futtersilos inklusive Leitungen zur Futterstande
- Futterstande und Spülbehälter
- Entstaubungsanlage
- Fütterungsleitungen inklusive Trogauslaufrohre

Zur Vorbeugung von Hefen empfehlen wir, den Leitungsinhalt täglich nach der letzten Fütterung am Abend sowie die Flüssigkomponenten bereits bei der Anlieferung zu stabilisieren. Es gibt Produkte, die sich dafür mehr oder weniger eignen. Für Schotte eignet sich Kaliumsorbat besonders gut, für den Leitungsinhalt eine flüssige Säuremischung. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser technischer Dienst gerne zur Verfügung.

Urs Iseli, Bereichsleiter Schweine

Anlagenteil	täglich	wöchent-lich	periodisch (alle 3-4 Monate)
Qualität der Flüssigkomponenten (Schotte etc.)	x		
Reinigung der Futterstande und des Spülbehälters	x		
Kontrolle der Leitung auf Gasbildung (Schnelltest)	x		
Reinigung Lagertank der Flüssigkomponenten		x	
Entstaubungsanlage reinigen		x	
Reinigung der Futterleitungen (Generalreinigung)			x
Reinigung der Kraftfuttersilos			x
Reinigung der Trogauslaufrohre			x

Hygienekonzept in Flüssigfütterungsanlagen



Stroh im Schweinestall: Fluch oder Segen?

Die Mastschweine liegen gemütlich im Stroh, die Sau baut vor der Geburt ihr Nest und ein Ferkel spielt mit einem Strohalm. Diese Bilder sind aus der Schweizer Schweinehaltung nicht mehr wegzu-denken. Eine artgerechte Schweinehaltung erfordert geeignetes Einstreumaterial. Dadurch wird das natürliche Verhalten der Schweine gefördert. Die Optimierung des Tierwohls bringt aber auch viele Herausforderungen mit sich.

Mangelnde Qualität – grosse Probleme

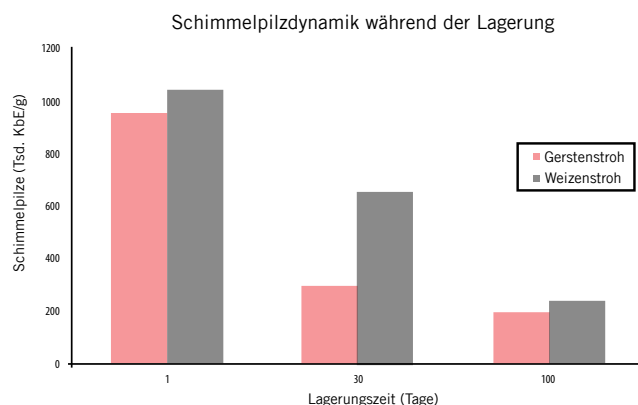
Die grösste Schwierigkeit liegt darin, Stroh in ausreichender Qualität im Stall zu haben. Bei der Keimbelastung von Stroh muss zwischen Feld- und Lagerpilzen unterschieden werden. Problematisch sind die Pilze insbesondere aufgrund ihrer giftigen Stoffwechselprodukte, der Mykotoxinen. Die am weitesten verbreiteten Mykotoxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) werden beide von Fusarien-Feldpilzen gebildet. Beide Toxine verursachen bei ausreichend hoher Belastung erhebliche Probleme im Schweinestall. Muttersauen und Remonten sind besonders empfindlich gegenüber ZEA. Das Mykotoxin beeinflusst den Hormonhaushalt, was zu Aborten, Umrauschern und kleinen Würfen führen kann. DON verursacht hingegen unabhängig von der Altersklasse Probleme. Dieses Toxin führt zu unspezifischen Symptomen: Der Darm wird geschädigt, die Schweine fressen weniger und die Futterverwertung nimmt ab. Hohe DON-Belastungen führen zudem zu häufigem Erbrechen.

Vorbeugung auf dem Feld – bereits vor der Ansaat entscheidend

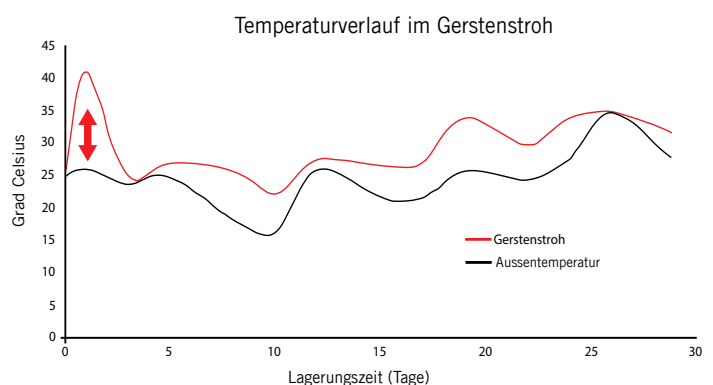
Durch gezielte Massnahmen im Getreideanbau kann das Risiko eines Befalls mit Feldpilzen gesenkt werden. Dabei ist die Wahl einer möglichst wenig anfälligen Sorte gegenüber Fusarien zentral. Ebenso von grosser Bedeutung sind die Fruchtfolge und die Anbautechnik. Verschiedene Feldversuche zeigen einen erhöhten Befall mit Fusarien bei Getreide, wenn zuvor Mais angebaut wurde. Besonders problematisch ist der Anbau von Getreide nach Mais bei reduzierter Bodenbearbeitung. Wird diese Variante aus agrarpolitischen Gründen gewählt, ist die Sortenwahl entscheidend.

Strohernte: Wetterbedingungen als zentraler Faktor

Zur Vorbeugung einer Belastung mit Lagerpilzen spielt die Ernte des Strohs eine bedeutende Rolle. Ist das Wetter nach dem Dreschen schlecht, liegt das Stroh länger auf dem Feld, wodurch die Qualität abnimmt. Das Stroh sollte beim Pressen möglichst wenig Restfeuchtigkeit aufweisen, idealerweise weniger als 14 Prozent. Damit dies erreicht wird und keine Feuchtigkeitsnester entstehen, lohnt es sich, das Stroh mindestens einmal zu wenden. Zudem kann der Einsatz von Säuren beim Pressen sinnvoll sein. Meistens wird Propionsäure verwendet. Dadurch kann die Keimbelastung deutlich reduziert werden. Die Schweine mögen jedoch den Geschmack, weshalb von säurebehandeltem Stroh oft mehr gefressen wird.



Grafik 1: Die Keimbelastung nimmt mit zunehmender Lagerzeit deutlich ab (Quelle: AGRAVIS).



Grafik 2: Der Temperaturanstieg in den ersten Tagen deutet auf Abbauprozesse ähnlich wie in Heu und Silage hin (Quelle: AGRAVIS).



Lagerdauer: Wartezeit lohnt sich

Grundsätzlich ist Stroh abgestorbenes Pflanzenmaterial. Dabei finden verschiedene Abbauprozesse statt. Da Lagerpilze besser an die vorherrschenden Bedingungen angepasst sind, nehmen sie zunächst zu, während die Feldpilze gleichzeitig abnehmen. Wurde qualitativ gutes Stroh geerntet, sinkt die Keimbelastung folglich mit der Zeit (Grafik 1). Dies geschieht jedoch erst, nachdem die entsprechenden Abbauprozesse stattgefunden haben. Ein Versuch der Firma AGRAVIS aus Deutschland zeigt diese Prozesse anhand eines Temperaturanstiegs der Strohballen während der ersten Lagertage (Grafik 2). Dadurch nimmt die Keimbelastung anfangs häufig noch zu. Deshalb ist eine Wartezeit von mindestens einem Monat bis zum ersten Einsatz des frischen Strohs wichtig. Andernfalls ist das Risiko für Probleme wie Aborte oder Umrauscher erhöht.

Damit das Stroh im Schweinestall nicht zum Fluch wird, muss die Qualität ausreichend gut sein. Werden die genannten Punkte beim Anbau, bei der Strohernte und während der Lagerung berücksichtigt, sind die Voraussetzungen günstig. Dann braucht es vor allem noch eines: Wetterglück!

Ursula Zehnder, Schweinespezialistin

SCHWEIN GEHABT! PRAKTISCHE TIPPS & TRICKS FÜR DEN SCHWEINESTALL

Wer täglich im Schweinestall arbeitet, weiss: Jede Minute zählt. Kleine Kniffe, bewährte Routinen und clevere Alltagshilfen machen den Unterschied, und genau darum geht es in dieser Rubrik. Ab sofort präsentieren wir regelmässig praktische Tipps und Tricks, die den Stallalltag leichter, effizienter und manchmal sogar ein bisschen überraschender machen.

Effizienz beim Zähneschleifen? Dazu braucht es einen gereinigten Zahnschleifapparat. Behandeln Sie den Schleifstein und die Schutzhülle mit einem Entkalkungsmittel. So lassen sich Ablagerungen leicht entfernen, wodurch der Stein die Zähne wieder besser abschleift. Aber Achtung: Die Zähne dürfen nicht zu stark abgeschliffen werden! Wird die Zahnhöhle geöffnet, ist dies eine grosse Eintrittspforte für Bakterien. Doch wie merkt man das? Erscheint am Zahn in der Mitte ein kleiner roter Punkt, wurde der Zahn zu stark abgeschliffen. Beim nächsten Ferkel sollte deshalb weniger abgeschliffen werden.

WIR STELLEN VOR...



Reto Hehlen ist seit dem 1. März 2026 Teil unseres Teams in der Beratung Schweine im Technischen Dienst. Aufgewachsen auf einem Schweinezuchtbetrieb im Berner Oberland, schliesst der gelernte Landwirt diesen Sommer sein Studium als Agronom FH ab. Reto Hehlen freut sich sehr auf die neue Herausforderung bei Kunz Kunath und darauf, sein Fachwissen in der Beratung einzubringen. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur, in den Bergen oder auf dem elterlichen Betrieb rund um die Tiere.





Kalziummanagement: ein wichtiger Futterbestandteil

Das Kalzium spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Huhns; seine Funktion verändert sich je nach Lebensphase.

Kükenphase:

Hier steht das Wachstum im Vordergrund. Das Kalzium wird für den Knochenaufbau verwendet und sorgt zusammen mit Vitamin D₃ für die richtige Mineralisierung des Skeletts. Zu wenig Kalzium führt zu schwachen Knochen oder Fehlstellungen, zu viel Kalzium kann die Niere belasten.

Junghennenphase:

In dieser Phase entwickelt sich das Tier zur Legehennen. Der Knochenaufbau und die Festigung des Skeletts stehen im weiteren Reifeprozess im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird der Kalziumspeicher in den Knochen für die spätere Eibildung angelegt, ebenso erfolgt die Vorbereitung des Stoffwechsels auf den höheren Kalziumbedarf. Zu viel Kalzium kann das Wachstum bremsen.

Startphase:

Ab diesem Abschnitt wird das Kalzium hauptsächlich für die Eischalenbildung benötigt. Täglich steigt der Kalziumbedarf; dieser wird sowohl über das Futter als auch aus den Knochen gedeckt.

Legephase:

Ab der 30. Alterswoche ist das Huhn vollständig ausgewachsen. Die Legespitze ist erreicht und damit findet der höchste Kalziumumsatz im Körper statt. Fehlendes Kalzium führt zu dünnen und brüchigen Eierschalen, ausserdem beginnt ein Knochenabbau.

Die richtige Kalziummenge zum richtigen Zeitpunkt ist entscheidend. FORS-Futter ermöglicht eine bedarfsgerechte Fütterung. Wir empfehlen bei der Einstellung der Herde ein Kilo Starterfutter pro Tier (**FORS LH-Prelay 2019**); dabei wurde der Kalziumgehalt im Vergleich zum Junghennenfutter erhöht. Danach fahren wir mit dem Futter **FORS Starter-Top 2064.11** mit drei Kilo pro Tier weiter. Ab der 25. Alterswoche beginnen wir mit der ersten Phasenfütterung **FORS 2064**. Besprechen Sie das Kalziummanagement vor der Einstellung der neuen Herde mit Ihrem Geflügelberater, Ihrer Geflügelberaterin für einen guten Start.

Martina Rüegg, Geflügelfachfrau

Artikel	FORS 2019	FORS 2064.11	FORS 2064	FORS 2060
Fütterung nach Alterswochen	<ul style="list-style-type: none"> • AW 18-19 • 1 kg pro Tier 	<ul style="list-style-type: none"> • AW 20-24 • 3 kg pro Tier 	<ul style="list-style-type: none"> • AW 25-45 • 1. Phase 	<ul style="list-style-type: none"> • AW 45 - Ausstellung • 2. Phase

Industrienacht Burgdorf: Ein Blick hinter die Kulissen der Kunz Kunath AG



Am 24. April 2026 verwandelte sich Burgdorf in eine Bühne für die lokale Wirtschaft – und wir waren mittendrin! Im Rahmen der diesjährigen Industrienacht präsentierte sich die Kunz Kunath AG gleich an zwei Standorten von ihrer besten Seite: mit einem Stand in der Markthalle sowie direkt in unserem Werk Buchmatt.

Nachwuchsförderung in der Markthalle

In der Markthalle herrschte reger Betrieb. Ein Team aus dem Marketing sowie der Produktion empfing zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler. Unser Ziel war es, die vielseitigen Ausbildungsberufe bei uns, sowohl Müller/in (Fachrichtung Tiernahrung) als auch die kaufmännische Grundbildung, erlebbar zu machen.

Ein besonderes Highlight war unser Tastspiel: Die Besuchenden konnten dabei ihr Fingerspitzengefühl und Wissen unter Beweis stellen, indem sie verschiedene Rohstoffe blind ertasteten. Dies bot den perfekten Eisbrecher für viele spannende und bereichernde Gespräche über die moderne Futtermittelproduktion.



Faszination Technik: Das Werk Buchmatt öffnet seine Tore

Wer die Theorie direkt in der Praxis sehen wollte, war in unserem Werk Buchmatt genau richtig. Ab 17.00 Uhr starteten wir im 15-Minuten-Takt zu geführten Rundgängen. Die Besuchenden verfolgten dabei den Weg unserer Rohstoffe von der Anlieferung

über die fachgerechte Lagerung bis hin zur präzisen Mischung und Pressung. Zum Abschluss erlebten sie hautnah mit, wie das fertige Endprodukt entweder sorgfältig eingesackt oder für den Transport direkt in die Lastwagen verladen wird.

Ein voller Erfolg für das gegenseitige Verständnis

Wir waren schlichtweg überwältigt vom grossen Andrang und dem echten Interesse der Bevölkerung. Wie bereits im Editorial erwähnt, hat dieser Anlass einmal mehr gezeigt, wie entscheidend der persönliche Austausch ist. Es geht darum, Einblicke zu gewähren, Berufe greifbar zu machen und das Bewusstsein für die heimische Lebensmittelproduktion zu stärken.

Der Abend hat uns darin bestärkt, wie wichtig es ist, Perspektiven aufzuzeigen. Wir hoffen sehr, dass wir bei einigen Jugendlichen die Begeisterung für das Müller-Handwerk wecken konnten.

Wir freuen uns auf die Zukunft: Ein besonderes Highlight steht bereits vor der Tür! Im August dürfen wir wieder neue Lernende in der Mühle begrüßen. Wir wünschen ihnen schon jetzt einen erfolgreichen Start in ihre berufliche Zukunft!

Lena Kobel, Marketing





* August - Oktober 2026

Mineralstoffe für Wiederkäuer

Profitieren Sie ab August von unserer Aktion!

Aktionsrabatt* Fr. 10.- pro 100 kg

Palettenrabatt Fr. 20.- pro 100 kg
bei Bezug einer Originalpalette

Zusätzlich erhalten Sie ab einem Bezug einer Originalpalette Mineralstoff eine Würth Taschenlampe.



Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!

AKTION



FORS
KUNZ KUNATH

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
FORS-Futter 034 427 00 00 071 531 13 31



Für gesunde und leistungsfähige Legehennen

Die Lösung gegen

- Leistungseinbrüche
- Hellschichtige Eier bei Braunlegern
- Plötzliche Todesfälle



Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch

Hepatobooster 2262



FORS
KUNZ KUNATH

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
Aliments FORS 034 427 00 00 071 531 13 31

FISCHER

Junghennen



«Laufend Junghennen in verschiedenen Farben»

Fischer Junghennen | Schönenboden 3 | 6102 Malters
Tel. 041 497 26 75 | www.fischerjunghennen.ch



Laufend offerieren wir:

Junghennen für den bunten Hühnerhof.

Bitte rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie über das aktuelle Angebot.

Tel.: 062 891 75 70
Mail: hermenhof@gzh-ag.ch



Geflügelzucht Hermenhof | Hermenweg 21 | 5603 Staufen

P.P.
3401 Burgdorf 1

Post.CH AG

grüggüü
güggü

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 245
3401 Burgdorf

